

Auszüge aus:

Dieter Fauth: Wertheim im Nationalsozialismus aus Opferperspektiven. Gedenkbuch zum Projekt Stolpersteine, Band 1: Andersdenkende und Ermordete bei „NS-„Euthanasie“-Verbrechen; Band 2: Juden und Sinti / Roma, Verl. Religion & Kultur, Zell a. Main (2013), 2. korrigierte und erheblich erweiterte Auflage 2025.

(^):= Verweis auf den Personenartikel dieser Person in der Überlebendenliste im Wertheimer Gedenkbuch.

Frank, Sophie, geb. Arnstein

(4.04.1867, Wertheim¹ – 5.09.1942, Theresienstadt)



Foto links aus einem Antrag auf einen Reisepass von 1924;² Foto rechts aus einer Kennkarte von 1939.³

¹ Die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Baden-Württemberg 1933-1945. Ein Gedenkbuch/ hg. v. der Archivdirektion Stuttgart, Stuttgart 1969 (Veröffentlichungen der staatlichen Archivdirektion Baden-Württemberg, Beiband zu Band 20), S. 79 ist falsch Stuttgart als Geburtsort genannt.

² StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 72: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sophie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924): Sophie Frank: Württ[embergisches] Polizeipräsidium Stuttgart: Antrag auf Reisepass, Stuttgart 1924, Januar 22 (Formular, Ms., 1 S.).

Tochter des Bürgers und Kaufmanns Valentin Arnstein (6.08.1826-24.09.1871, Wertheim)⁴ und seiner zweiten Frau Cäcilie, geb. Illfelder (1841-1916) von Schwabach,⁵ beide wohnhaft in Wertheim. Der Vater heiratete irgendwann vor 1862 in erster Ehe Lina, geb. Cahn, von der er vor 1865 vermutlich geschieden wurde.

Die Witwe Lina Arnstein, geb. Cahn ist für die Zeit vor 1871 in der „Irrenanstalt“ Werneck, ab 1871, wohl nach dem Tod ihres (von ihr geschiedenen ?) Mannes, bis nach 1890 in der Heilanstalt Pforzheim. Belegt für 1890 hat sie Moritz Cahn als Pfleger⁶ (siehe über ihn kurz bei dessen Sohn Leopold Cahn (^)).

Schwester von Gustav Arnstein (siehe die Verstorbenenliste), von Sophie Frank, geb. Arnstein (siehe oben) und von Jenny Guggenheim, geb. Arnstein (^). Halbschwester von Siegmund Arnstein (1861-1916) und von Emma Arnstein.

Emma Arnstein (4.04.1862, Wertheim – 1912) ist Tochter von Bürger und Kaufmann in Wertheim Valentin Arnstein (+ 24.09.1871, Wertheim) & Lina, geb. Kahn (+ irgendwann nach 1890) von Würzburg. Vor 1890 ist Emma Arnstein Prokuristin und Teilhaberin der Baufirma („Putzgeschäft“) J. Lebrecht in Fürth und daher seit vielen Jahren nicht mehr in Wertheim. Belegt für 1890 soll sie in einer Heilanstalt untergebracht werden. Sie besitzt in Wertheim kein Vermögen, wohl aber in Fürth.⁷

³ GLA KA 380/1977-68/1258: Landrat in Tauberbischofsheim, [Verwaltungs-Sachen, Sicherheitspolizei. Kennkarten jüdischer Personen] (Laufzeit 1939-1940): Kennkarte Sofie Frank, geb. Arnstein, Stuttgart vom 6.01.1939 (Formular + Ms + Portraitfoto, 1 S)

⁴ Begraben auf dem jüdischen Friedhof Wertheim, Reihe X, Stein 9; vgl. Eckert 1990 (Ms.), S. [25].

⁵ HStaatsA Stuttgart J 386: Jüdische Standesregister (= <https://www.2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/startbild.php?bestand=5632>), ausgewertet von: StAWt (Leiterin Ulrike Kühnle) an Klaus Schwitt vom 2.04.2009 (mail). - Auf dem jüdischen Friedhof Wertheim findet sich das Grab einer uns sonst unbekannten Sophie Illfelder (* 4.05.1815-[1897], Wertheim), Reihe II, Stein 1; vgl. Eckert 1990 (Ms.), S. 24. Gemäß der Inschrift auf dem Stein verstarb Sophie Illfelder mit 82 Jahren. Ebd., S. 27 ist ein falsches Todesdatum genannt. Möglicherweise ist Sophie Illfelder die Großmutter mütterlicherseits von Sophie Frank, geb. Arnstein (vgl. den gleichen Vornamen).

⁶ StAWt S-II A, Nr. 2189: Gemeinde Wertheim. Verwaltungs-Sachen, Rubrik: Heil- und Pflege-Anstalten. Unterbringung der Emma Arnstein in einer Irrenanstalt (Laufzeit 1890): Gemeinderat Wertheim: Beschluss, Wertheim 1890, August 28 (S., 1 S.) und Ders: Beschluss, 1890, Oktober 17 (Randnotiz, 1 S.).

⁷ StAWt S-II A, Nr. 2189: Gemeinde Wertheim. Verwaltungs-Sachen, Rubrik: Heil- und Pflege-Anstalten. Unterbringung der Emma Arnstein in einer Irrenanstalt (Laufzeit 1890): Unterbringung der Emma Arnstein in einer Irrenanstalt (Laufzeit 1890): Gemeinderat Wertheim: Beschluss, Wertheim 1890, August 28 (Ms., 1 S.).

Wohnhaft in Wertheim. Belegt für 1881: Besuch der Höheren Töchterschule Wertheim, gemeinsam mit Hannah Benario, später vrh. Eisemann (^).⁸ Vor 5/1890: Heirat mit dem Bankier Ernst Frank (1860-1907, Heidelberg).⁹ 1890 / 1892 / 1900 / 1903: Geburt der Kinder Bertha Frank (siehe unten), Gertrud Dörner, geb. Frank (^) und Kurt Frank (^) sowie Elsbeth Ortner, geb. Frank (^), alle in Wertheim.

Ein Alfred Frank (* 5.08.1883, Dessau), ledig, Kaufmann, ist ab 31.03.1906 in Wertheim bei Ernst Frank belegt,¹⁰ wird also wohl mit der Familie verwandt sein.

31.10.1910¹¹-8/1942: Stuttgart,¹² von Wertheim kommend.¹³ Belegt für 1910, 1924: Wohnhaft in Stuttgart, Schickardtstr. 24.¹⁴ 1924: Möchte zum Zweck der Erholung reisen¹⁵ (Der Reisepass ist ausgestellt für Inland, besetzte Gebiete [z.B. Saargebiet], Schweiz).¹⁶ Belegt für 6.01.1939: Stuttgart, ohne Beruf.¹⁷ Wohnhaft in Stuttgart-Degerloch, Königsstraße 34. 8/1942: Zwangsweise Umsiedlung in das Sammellager Schloss Eschenau in Neckarsulm, das auch als „jüdisches Altersheim“ bezeichnet wird. 22./23.08.1942: Deportation ab dem Zwangsaltersheim Schloss Eschenau über Stuttgart (Transport XIII-1)¹⁸ nach Theresienstadt (siehe oben bei Mina Auerbacher, geb. Schwab),

⁸ StAWt-S II, Nr. 1561: Gemeinde Wertheim, Verwaltungs-Sachen, VI.2.4 Lehranstalten, Die Mädchenschule betr. (Laufzeit 1923 ff): Höhere Töchterschule Wertheim: [Verzeichnis von Schülerinnen nach Schuljahren 1881-1905, Wertheim, ca. 1905] (Br., 16 S.).

⁹ <https://www.geni.com/people/Ernst-Frank/6000000014310621406> (gesehen 8.08.2023).

¹⁰ StAWt, Melderegister 1903-1908, Auszüge [Erich Langguth], Nr. 1860

¹¹ StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 72: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sopie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924): Württ[embergisches] Polizeipräsidium Stuttgart: Antrag auf Reisepass, Stuttgart 1924, Januar 22 (Formular, Ms., 1 S.).

¹² ITS Arolsen, T/D-Anfragemappe Nr. 328633, Sophie Frank: Dr. Dörner an das Sonderstandesamt Arolsen, Stuttgart vom 21.11.1953 (Ms., 1 S) sowie [ITS Arolsen] an Dr. Dörner in Stuttgart, Arolsen vom 10.02.1954 (Ms., 1 S) unter Rückgriff auf die Zugangsliste aus dem Gestapobereich Württemberg-Hohenzollern-Baden des Lagers Theresienstadt.

¹³ StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 72: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sopie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924): Württ[embergisches] Polizeipräsidium Stuttgart: Antrag auf Reisepass, Stuttgart 1924, Januar 22 (Formular, Ms., 1 S.).

¹⁴ StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 315: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sopie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924): Sophie Frank: Antrag auf Ausstellung eines Reisepapiers, Stuttgart 1929, April 2 (Formular, Ms., 2 S.).

¹⁵ StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 72: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sopie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924): Württ[embergisches] Polizeipräsidium Stuttgart: Antrag auf Reisepass, Stuttgart 1924, Januar 22 (Formular, Ms., 1 S.).

¹⁶ StaatsA Ludwigsburg F 215 Bü 315: [Polizeipräsidium Stuttgart], Frank, Sopie, geb. Arnstein ... (Laufzeit 1924, 1929): Reisepass Sophie Frank, Stuttgart 1924, Januar 21 (Formular, Ms.).

¹⁷ GLA KA 380/1977-68/1258: Landrat in Tauberbischofsheim, [Verwaltungs-Sachen, Sicherheitspolizei. Kennkarten jüdischer Personen] (Laufzeit 1939-1940): Kennkarte Sofie Frank, geb. Arnstein, Stuttgart vom 6.01.1939 (Formular + Ms + Portraitfoto, 1 S.).

¹⁸ [Liste zum] Transport Württemberg-Hohenzollern-Baden [am 22./23.08.1942 ab Stuttgart = Transport Stuttgart XIII-1], o. O. 1942, August 13 (Ms., 57 S), hier: Nr. 333: Sofie Frank (4.04.1867, Wertheim),

veranlasst durch die Gestapo Württemberg-Hohenzollern-Baden.¹⁹ 5.09.1942: Dort ermordet.²⁰

Sophie Frank, geb. Arnstein, ist auch im Stuttgarter Gedenkbuch verzeichnet.²¹

Überlebende Wertheimer Angehörige von Sophie Frank, geb. Arnstein: die Kinder Gertud Dörner, geb. Frank (^) und Kurt Frank (^). Während dem Nationalsozialismus in Deutschland verstorbene Angehörige. Bruder Gustav Arnstein (siehe die Verstorbenenliste).

verw[itwet], ohne Beruf, wohnhaft in Eschenau, Jüd[isches] Altersheim = <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/wp-content/uploads/2022/08/Stuttgart-XIII-1.pdf> (gesehen 28.08.2023). Vgl. zu Schloss Eschenau als Jüdisches Zwangsaltersheim, in: https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische_Altenheime_im_Nationalsozialismus (gesehen 28.08.2023).

¹⁹ ITS Arolsen, T/D-Anfragemappe Nr. 328633, Sophie Frank: Dr. Dörner an das Sonderstandesamt Arolsen, Stuttgart vom 21.11.1953 (Ms., 1 S) sowie [ITS Arolsen] an Dr. Dörner in Stuttgart, Arolsen vom 10.02.1954 (Ms., 1 S) unter Rückgriff auf die Zugangsliste aus dem Gestapobereich Württemberg-Hohenzollern-Baden des Lagers Theresienstadt.

²⁰ Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Koblenz 1986 = www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory/html (Stand: 11.04.2008) sowie in: Wege und Schicksal der Stuttgarter Juden. Ein Gedenkbuch/ hg. v. der Stadt Stuttgart, Stuttgart, S. 309. 23.08.1942 als Deportationsdatum findet sich in: Terezniská parnetini kniha/ Theresienstädter Gedenkbuch/ hg. vom Institut Theresienstädter Initiative, Bd. 1-2: Prag 1995; Bd. 3: Prag 2000.

²¹ Wege und Schicksal der Stuttgarter Juden. Ein Gedenkbuch/ hg. v. der Stadt Stuttgart, Stuttgart, S. 309.